

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Die Handschriften der Badischen Landesbibliothek in Karlsruhe**

Die kleinen Provenienzen

**Schlechter, Armin**

**Wiesbaden, 2000**

H.78

[urn:nbn:de:bsz:31-8660](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-8660)

62<sup>v</sup>-68<sup>v</sup> EXCERPTA VARIA. (62<sup>v</sup>-63<sup>r</sup>) Auszug aus dem Decretum Gratiani. ›*Ex libro decretorum LXXXIII. distinctione*‹. Item Augustinus. *Maxime ecclesiam nocet qui sub nomine sanctitatis...* Text: FRIEDBERG 1, Sp. 293 f (Pars I, dist. LXXXIII, cap. II-VI); (63<sup>r</sup>-64<sup>r</sup>) Auszüge aus den Decretales Gregorii Papae IX. ›*De statu monachorum. Ex concilio lateranensi*‹. *Monachi non precio recipiantur in monasterio...* Text: FRIEDBERG 2, Sp. 596 (lib. III, tit. XXXV, cap. II, Z. 1-6). ›*De capellis monachorum*‹. *Ex parte tua, et infra...* Text: FRIEDBERG 2, Sp. 608 f (lib. III, tit. XXXVII, cap. III, Z. 1, 12-17), mit Glosse *In glossa super verbo Asserunt...* Text: Gregor IX., Papst, Decretales. Mit der Glosse des Bernardus Parmensis, Venedig 1475 (GW 11454; BLB: Ei 95 fol. Ink.), fol. 203<sup>vb</sup>, Glosse b. *Ad audienciam nostram pervenit...* Text: FRIEDBERG 2, Sp. 609 (lib. III, tit. XXXVII, cap. IV, Z. 1-9), mit Glosse *In glossa super verbis eisdem associant...* Text: Gregor IX., Papst (s. oben), fol. 203<sup>vb</sup>, Glosse h, Z. 1 f; (64<sup>r-v</sup>) Auszüge aus den Constitutiones Clementis Papae V. ›*Ex Clementina. Ne in agro. de statu monachorum de eadem materia*‹. *Ad hec predecessorum nostrorum vestigiis...* Text: FRIEDBERG 2, Sp. 1167 f (lib. III, tit. X, cap. I, § 6). ›*Ex clementina. Gravi de celebracione missarum ubi textus loquiturus de horis canonicis psallendis. Necnon ut in cathedralibus regularibus...* Text: FRIEDBERG 2, Sp. 1173 f (lib. III, tit. XIV, cap. I, Z. 33-45); (65<sup>r</sup>-68<sup>v</sup>) Johannes Nider, Tractatus de reformatione status coenobitici. ›*De utilitate reformationis quomodo reformans ecclesiam dei iuvat multipliciter, et equipollet edificacioni novi monasterii. Magister Johannes Nyder in De reformatione status cenobitici secunda parte sexto capitulo*‹. *Primo inquam ecclesiam multipliciter iuvat in ornatu...* Text: Johannes Nider, De reformatione religiosorum lib. III, Antwerpen 1611, S. 158, Z. 7-S. 164 (Ende von cap. VI); KAEPPEL 2, S. 508 f Nr. 2541 (ohne Kenntnis der Handschrift).

## H. 78

## Speculum humanae salvationis, deutsch

Pergament · 160 S. · 33,5 × 22 · Ostmitteldeutschland · Mitte 14. Jh.

Lagen: (IV+1 [Spiegel])<sup>16</sup>, 2 IV<sup>48</sup>, II<sup>56</sup>, (III-2)<sup>64</sup>, (IV-2)<sup>76</sup>, 5 IV<sup>156</sup>, I<sup>160</sup> (paginiert). Von der Anlage her folgen auf zwei Textseiten (jeweils eine Verso- und eine Rectoseite mit je 50 Versen) je zwei Doppelbildseiten (s. Abb. 17); die Textseiten wurden im 15. Jh. mit der Kapitelzählung versehen (hier III-XXXII). Es fehlen heute folgende Text- und Bildseiten: vor S. 1 fehlt eine Lage (Prolog, mit Miniaturen(?), cap. I-II), die Handschrift setzt mit cap. II, Bild-S. 2 ein; nach S. 58 fehlen zwei Einzelblätter und ein Doppelblatt (cap. XVII, Text-S. 2-cap. XIX, Text-S. 1); nach S. 66 fehlen zwei Einzelblätter (cap. XXI, Text-S. 2-cap. XXII, Text-S. 1), nach S. 158 fehlen zwei bis drei Doppelblätter mit dem Schluß von De septem gaudiis B. V. Mariae. Von S. 143 f ist ein senkrechter Randstreifen abgeschnitten. Die Handschrift weist viele kleine und größere Wasserschäden auf; das Pergament ist beschmutzt und berieben. Schriftraum 27/25,6 × 15/14,2 cm, einspaltig beschrieben, versweise abgesetzt, 50 Zeilen. Textura von einer Hand, Mitte 14. Jh. Verbesserungen und Glossen des 15. Jh's auf S. 18 f, 22, 27, 39,

47, 55, 71 und 98. Zum Teil sind zu einzelnen Illustrationen die zugrunde liegenden Bibelstellen vermerkt (16. Jh.; S. 5, 8 f, 81, 84, 89, 116 f). Übliche Rubrizierung. Jeder zweite Vers beginnt mit einem abwechselnd roten und blauen Paragraphzeichen. Kapitelanfangsinitialen abwechselnd rot und blau. 75 Bildseiten (s. Abb. 17) mit je zwei Registern: S. 1, 4 f, 8 f, 12 f... 144 f, 148 f. Verschiedene Miniaturen. Zu Beginn qualitätvolle kolorierte Federzeichnungen, im hinteren Teil der Handschrift überwiegend schlecht erhaltene Deckfarbenmalerei. Einzelne Bildseiten stark berieben. Beschriftung der Miniaturen von mehreren Händen in Textura bzw. Bastarda. Ursprünglicher roter Kalblederband 1974 ersetzt, Fragmente (s. Fragment 2–3) ausgelöst. Der ursprüngliche Hinterspiegel (s. Fragment 1) ist heute mit der ersten Lage verbunden, der fragmentarische Vorderspiegel (beide aus Pergament) auf den neuen Vorderspiegel aufgeklebt.

Herkunft: Der Sprachstand der Handschrift weist in den ostmitteldeutschen (schlesischen) Raum, die Schrift in die Mitte des 14. Jahrhunderts. Buchschmuck und Ausstattungform zeigen eine gewisse Nähe zum Hedwig-Codex (Malibu, J. Paul Getty-Museum, Cod. Ludwig XI, 7; EUW/PLOTZEK (s. Lit.), S. 74–81). Auf S. 136 sind in den Rahmen einer Miniatur Halbfiguren eines weltlichen Paares eingefügt. Im Anschluß an die Beschriftung der Miniatur (*Christus wiset sime hymelischen vater syne wunden*) ist angefügt *und bit vor uns*, was im Schriftband neben den Figuren mit *Lambrecht von Dassezke und vor Jude sine husvrouwe* (14. Jh.<sup>2</sup>, stark berieben) fortgeführt wird (eine vergleichbare Figurengruppe mit Bischof ohne Beischrift im Schriftband findet sich auf S. 132). Wahrscheinlich gehören die Personen zum Geschlecht der Daczicky (aus Mähren?), das erst 1506 in Böhmen urkundlich faßbar ist (Adelslexikon, hrsg. von W. von HUECK, 2, Limburg 1974, S. 403). Die ursprüngliche Verwendung von Fragment 1 deutet darauf hin, daß der Codex im 15./16. Jh. im Oberrheingebiet gebunden wurde. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist H.78 identisch mit einer Handschrift, die im 18. Jh. im Besitz des Abtes des Klosters St. Märgen war. 1781 findet sich im Quellenverzeichnis von SCHERZ, Glossarium (s. Lit.), 1, S. V der Eintrag: C[armen] v[on] d[em] leb[en] Chr[isti]. *Carmen s[cilicet] Gedicht von dem leben Christi und von V[nserer] L[ieben] Frouwen. s[cilicet] C[armen] de vita & passione Christi. Bibl. Abbat. B. Virg. Mariae vulgo S. Mergen in Silva Nigra.* F. H. von der HAGEN und J. G. BÜSCHING führen die gleiche Handschrift in ihrem Literarischen Grundriß (s. Lit.) auf unter Verweis auf Notizen des Herausgebers des Glossariums, J. J. Oberlin (S. 267–270). Laut diesem Zeugnis fehlen der Handschrift cap. I–II, sie setzt mit der letzten Bildseite von Kapitel II ein (*Hie burwet Adam das ertriche/ Noe arke in der sintflut*) und weist im Gebetsanhang Blattverlust auf; hier sind die zitierten Tituli mit denen der Handschrift fast identisch. Die mitgeteilten Versauszüge stimmen weitgehend mit den Lesarten von Cod. H.78 überein (bei den Varianten handelt es sich um zeitübliche Flüchtigkeitsfehler oder Normalisierungen der Bearbeiter), die angezogene Paginierung weicht jedoch ab S. 17 von dem heutigen Zustand von Cod. H.78 ab. Auf S. 79 der Handschrift ist im 18. Jh. mit Bleistift *Fryburgum M. V. V. III. Brisgow hii hortibus* eingetragen worden. In der Folge gelangte der Codex auf unbekanntem Weg vor 1827 in das Großherzoglich Badische Kupferstichkabinett. Die Handschrift ist an mehreren Stellen sehr nachlässig mit dem Stempel *Gr. Bad. Kupferstich Kabinett* gekennzeichnet. Mit der Aufbewahrung im Kupferstichkabinett in Zusammenhang steht die Signatur *Kasten C. LXIII* auf dem Vorderspiegel. Weitere handschriftliche Vermerke des 19. Jh's auf dem Vorderspiegel: *Bruchsaler Evangeliarium ca. 1380/90* (Tinte); *IX 395, Speculum humane salvationis, Kölner Schule, ca. 1380/90* (Blaustift). Diese Einträge stehen wohl in Zusammenhang mit einer von Fredegar Mone geplanten Edition der Handschrift; Vorarbeiten sind heute aufbewahrt unter

GLA, Sammlung Rosenberg, Nr. 860. Am 11.12.1919 wurde der Codex vom Kupferstichkabinett der Badischen Landesbibliothek übergeben.

Mundart: Gegen A. STANGE (s. Lit., S.71) ist die Mundart mit P. POPPE (s. Lit., S.35f) als ostmitteldeutsch zu bestimmen, allerdings mit mittelfränkischen Einschlägen wohl der Vorlage (z. B. S.79, Z.36: *achter*).

Literatur: J. G. SCHERZ, *Glossarium Germanicum medii aevi*, hrsg. von J. J. OBERLIN, 1, Straßburg 1781, S. V; F. H. von der HAGEN/J. G. BÜSCHING, *Literarischer Grundriß zur Geschichte der Deutschen Poesie von der ältesten Zeit bis in das sechzehnte Jahrhundert*, Berlin 1812, S.267–270; P. POPPE, *Über das Speculum humanae salvationis und eine mitteldeutsche Bearbeitung desselben*, Berlin 1887 (Diss. Straßburg), passim; J. LUTZ/P. PERDRIZET, *Speculum humanae salvationis. Kritische Ausgabe. Übersetzung von Jean Mielot (1448). Die Quellen des Speculums und seine Bedeutung in der Ikonographie besonders in der elsässischen Kunst des XIV. Jahrhunderts*, 1, Mülhausen 1907, S.104 Nr.231; E. BREITENBACH, *Speculum humanae salvationis. Eine typengeschichtliche Untersuchung*, Straßburg 1930, S.21 f Nr.231, S.77; A. STANGE, *Deutsche Malerei der Gotik*, 1, München 1934, S.70–72; J. KLAPPER, ‚Spiegel der menschlichen Seligkeit‘, in: <sup>1</sup>VL, 4, Sp.240f; [K.] HANNEMANN, ‚Spiegel der menschlichen Seligkeit‘ (Nachtrag), in: <sup>1</sup>VL, 5, Sp.1057; L. KLAMT, *Die handschriftliche Überlieferung der deutschen Versübersetzung des ‚Speculum humanae salvationis‘*, Examensarbeit (masch.), Münster 1961, S.14; H. BROSZINSKI/J. HEINZLE, *Kasseler Bruchstück der anonymen deutschen Versbearbeitung des ‚Speculum humanae salvationis‘*, in: *Zeitschrift für deutsches Altertum* 112 (1983), S.56 u. Anm.9; *Heilsspiegel. Die Bilder des mittelalterlichen Erbauungsbuches Speculum humanae salvationis*. Mit Nachwort und Erläuterungen von H. APPUHN, Dortmund 1981, S.134; A. von EUW/J. M. PLOTZEK, *Die Handschriften der Sammlung Ludwig*, 3, Köln 1982, S.80; *KAT. WIEN ILLUM.* I, S.298.

S.1–149 SPECULUM HUMANAE SALVATIONIS, DEUTSCH. Anfang fehlt; das Werk setzt mit der zweiten Bildseite zu cap. II ein (Beschriftung: *Hi burwet Adam daz ertriche/ Noe arche in der sintflut*). (S.2) cap. III. *Wol wir unse losunge wissen unde beschouwen/ So muze wir des czum ersten beginnen von unser vrowen...* (S.147, letzte Textseite) cap. XXXXII. ... *Got gebe uns di ewige vroude allen samen/ Noch disme leben in secula seculorum amen*. Lat. Text: LUTZ/PERDRIZET (s. Lit.), S.8–87. H.78 gehört zu einer Gruppe von fast 30 Handschriften und -fragmenten mit vorwiegend mitteldeutscher oder niederdeutscher Überlieferung, die eine wohl Mitte des 14. Jh's entstandene anonyme Versübersetzung (‚Spiegel der menschlichen Seligkeit‘) enthalten (H.-W. STORK/B. WACHINGER, ‚Speculum humanae salvationis‘, in: <sup>2</sup>VL, 9, Sp.58f).

S.150–158 GEBETSANHANG. (S.150–154) *De septem stationibus passionis Christi*, deutsch. *›Dis ist eyn bispil von der martere unsers herren‹. Swelch menseche nicht komen wil czu der helle/ Unde in dem himelriche wil werden der heiligen geselle... ›Czu none czit‹. ... Unde beware mich libe herre vor dem ewigen tot/ Das gesche uns allensamen. In gotis namen amen*. Lat. Text: LUTZ/PERDRIZET (s. Lit.), S.88–91. N. F. PALMER, *Tagzeitengedichte*, in: <sup>2</sup>VL, 9, Sp.582 f Nr.6; (S.154–158) *De septem tristitiis B. V. Mariae*, deutsch. *›Diz ist eyn bispel von dem betrupnisse unser liben vrowen‹. Daz ist unsem liben herren gar wol czu danke/ Daz man*

*ym siner marter dikke danken... ›Diz ist daz sebende betrubnisse‹. ... Do ich der ewigen vroude nymmer vormisse/ Daz gesche uns allensamen. In gotis namen amen. Lat. Text: LUTZ/PERDRIZET (s. Lit.), S.92–95; (S.158) De septem gaudiis B. V. Mariae, deutsch, Fragment. ›Diz ist eyn bispil von den seben vrouden unser liben vrouwen‹. Diz ist unser liben vrouwen wol czu danke/ Daz man ir irie betrubnisse gerne danke... Bricht mit V.7 des Primum gaudium ab. Text: LUTZ/PERDRIZET (s. Lit.), S.96. Vgl. H.HILG, ‚Sieben Freuden Mariens‘, in: <sup>2</sup>VL, 8, Sp.1162 f.*

## FRAGMENTE

1. Pergamentblatt, 32,5/31,5 × 24 cm. Ehemals als Hinterspiegel verwendet, heute vor die erste Lage geheftet. Weiter ein senkrechter Streifen der gleichen Urkunde von 1,5 cm Breite. Bastarda von einer Hand. Wasserschaden, Text zum Teil ganz abgerieben.

URKUNDE. Rechtsakt nicht mehr eindeutig nachvollziehbar; wahrscheinlich handelt es sich um einen Verkauf von Immobilien gegen jährlichen Zins. Aussteller sind *Heinrich von Schleten, Lantkomphur der Palye ze Elsass und ze Burgun[d]* (P.HEIM, Die Deutschordenskommende Beuggen und die Anfänge der Ballei Elsass-Burgund, Bonn-Godesberg 1977, S.176–178: urkundet von 1384–1411 als Landkomtur) und *Mergkwart von Baden, Comenthur des huses zu Búghein* (Beuggen; HEIM, S.178 f: urkundet 1391–1413 als (Haus-)Komtur von Beuggen). Partner ist *Clara von Waltpach* (wohl Clara von Walpach, Nonne zu Basel-Klingenthal, tot 24.11.1407; Urkundenbuch der Stadt Basel, 5, hrsg. von R.WACKERNAGEL, Basel 1900, Nr.370). Die Urkunde ist datiert *vierzehnhundert und ein Jare des nechsten Zinstages nach sant Jacobs tag* (26.7.1401). Erwähnt sind der *nürwe... Römische... künig* (Ruprecht I., 1400–1410) und die Kommende Basel.

2. Zwei unregelmäßige Pergamentbruchstücke einer Oktavhandschrift. Karolingische Minuskel von einer Hand, um 1100. Auf der Versoseite finden sich weitgehend unleserliche Nachträge des 14. Jh's. Übliche Rubrizierung. 1<sup>r</sup> Monatsbild zum November (Aquarius!).

KALENDARIUM, Fragment. Erhalten sind Teile des Novembers und des Dezembers. Bemerkenswert: *Adelb. eps.* (13.11., Adalbero III., Bischof von Metz).

3. 2 unregelmäßige Pergamentbruchstücke einer Quarthandschrift. 18 Zeilen. Karolingische Minuskel von einer Hand des 11. Jh's. Übliche Rubrizierung. Text weitgehend verblaßt.

LECTIONARIUM(?), Fragment.